

Taufen im Seebach am Fließband

Pfarrer Nils Bührmann nimmt gleich ein Dutzend Kinder in die kirchliche Gemeinde auf

Von Elena Emmy Weis

WESTHOFEN. Wer sich einen waschechten Westhofener nennen möchte, muss in seinem Leben einmal in „die“ Seebach gefallen sein, heißt es im Ort. Und damit diesen bedeutsamen Schritt die kleinsten Einwohner direkt hinter sich haben, begrüßte der evangelische Pfarrer Nils Bührmann rund 270 Leute am Sonntagmorgen unter freiem Himmel am Seebachufer zum Tauffest.

Bunte Heliumballons flankierten die Seiten der Sitzgelegenheiten, auf welchen die Angehörigen der zwölf Täuflinge Platz genommen hatten, und Kinder füllten die Luft mit Seifenblasen, während der Pfarrer höchstselbst in Gummistiefeln in das acht Grad kalte Fließgewässer an der Kneippanlage stieg. Ein Täufling nach dem anderen erhielt mit dem frischen Quellwasser seine Taufe und somit die Aufnahme in die kirchliche Gemeinde. „Es gibt keine Ortsgemeinde in der Nähe, wo mitten im Zentrum eine Quelle entspringt“, betonte Ortsbürgermeister Otfried Fehlinger diese Einzigartigkeit. Da sei es nur folgerichtig, dass es endlich eine solche Veranstaltung gibt.

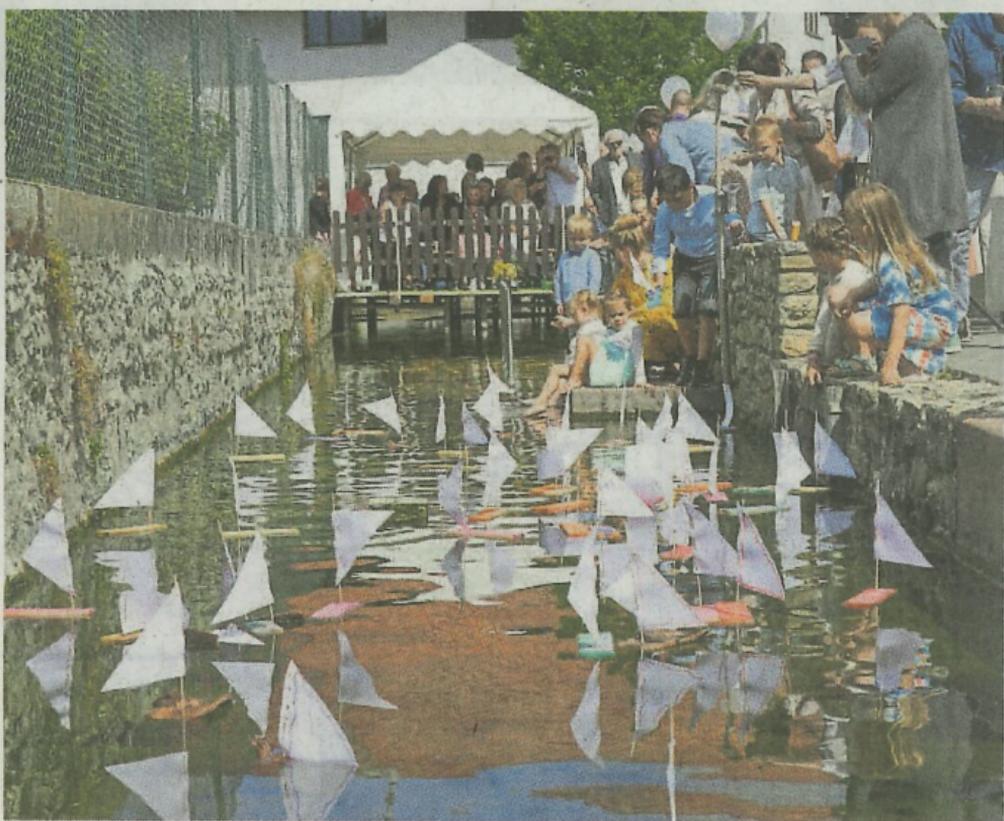
Angebot soll kein einmaliges Ereignis bleiben

Denn wie Jana Herweck in ihrer Funktion als Vorsitzende des Kirchenvorstandes verriet, soll dieses Angebot für Familien kein einmaliges Ereignis bleiben. Ihr besonderer Dank richtete sich an die Ortsgemeinde, den Heimatverein sowie die Weingüter Hirschhof, K. Wechsler, Seehof und J.G. Orb für die Bereitstellung, den spontanen Transport und die Zwischenlagerung der Bänke, die Hilfskraft des Veranstaltungsteams Westhofen on Wein sowie den Club 86 für Nutzung dessen Vereinsheims,

in welchem der abschließende Sekt vorbereitet werden durfte. Diese Aufgabe wiederum übernahmen die aktuellen Konfirmanden, die auch bereits im Vorfeld aus Rinde und Holz sage und schreibe hundert kleine Boote gebastelt hatten. Die Besucher des Tauffests schrieben auf deren Segel Wünsche, „die man den Täuflingen nicht selbst erfüllen kann“, wie Bührmann beschrieb, und entließen sie symbolisch der Reihe nach auf den schimmernenden Bach.

„Alle Generationen hier kennen und lieben diesen Bach“, erinnerte Traubenblütenkönigin Katja I. an vergangene Jahrhunderte, als er zum Wäschevaschen, als Viehtränke und Antrieb für die zahlreichen Mühlen im Ortskern noch lebensnotwendig war. Doch auch heute noch beleben Wasser-schlachten, Kneippgänge, die Fütterung der Enten und sogar vereinzelte mutige Schwimmer an den heißen Tagen jedes Jahr das Bild im alten Ortskern, erzählte sie. Wie auch ihre Prinzessin Leona gab sie lachend zu, dass sie schon einmal ganz regelkonform in den Bach gefallen sei und sie daher die berühmte Westhofener Weisheit als Repräsentanten der Ortsgemeinde vollauf erfülle. Musikalisch begleitete der Posaunenchor das Tauffest.

Doch wie es der Zufall so will, wäre beinahe kaum eine Taufe mit frischem Quellwasser möglich gewesen. In den tragenden Stützen der Bühne, welche über dem Bach als Sitzfläche stand, hatten sich durch das sonnige Wetter in den vorhergehenden Tagen zusehends Algen verfangen, sodass sich dem Betrachter ein recht unfestlich grünes und unangenehm riechendes Bild am Ufer bot. Glücklicherweise gelang es den Mitarbeitern der Ortsgemeinde rechtzeitig, den Pflanzen Einhalt zu gebieten und das betreffende Gebiet zu säubern.



Ein Meer an kleinen, von den Konfirmanden gebastelten Segelbooten im Seebach: Auf die Segel schrieben die Taufgäste Wünsche.

Foto: pakalski-press/Boris Korpak